

482

WIENER BRAUHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 27. November 1912.

Städtisches Brauhaus. Der Gemeinderatsausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien und der Oekonomie Wallhof hat den Rechnungsabschluß dieser beiden Unternehmungen für das Jahr 1911 dem Gemeinderate vorgelegt. Wir entnehmen demselben folgende Daten: Im Berichtsjahre wurden 265.799 hl Bier erzeugt und 256.673 hl Bier verkauft. Die Absatzzunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt 23.5 %. Im Vergleich zu ~~1910~~, immerhin ganz befriedigenden Entwicklung des Geschäftes im Vorjahre (Absatzzunahme 13.5 % im Jahre 1910) muß dessen Ausdehnung im Berichtsjahre als eine ganz besonders nennenswerte bezeichnet werden. Zurückzuführen ist die außerordentliche Absatzzunahme im Berichtsjahre auf den ungewöhnlich heißen Sommer des vergangenen Jahres, welcher dem Bierabsatze sehr förderlich war auf den schönen Herbst, welcher nach Abschluß der Hochsaison dem Bierkonsum noch sehr zu statten kam, auf die Haltung des städtischen Brauhauses in der Bierteuerungsfrage, ein Umstand, welcher aber erst Mitte Oktober aktuell wurde und daher bloß in den letzten zwei Monaten des Bilanzjahres von Eintrag sein konnte; nicht zuletzt war aber dieser Aufschwung des städtischen Brauhauses auf die steigende Beliebtheit zurückzuführen, dessen sich die Produkte desselben allseitig erfreuen. Auf Grund seines Geschäftsumfanges nimmt das städtische Brauhaus unter den 15 in Wien bestehenden Brauhäusern den 5. Rang ein. Im Jahre 1911 hatten nämlich erzeugt: Adolf Ignaz Mautner & Sohn, St. Marx 568.306 hl, A. Dreher, Klein-Schwechat 567.674 hl, Ig. Kuffner, Ottakring 351.495 hl, Liesinger Brauhaus 288.895 hl und das Brauhaus der Stadt Wien 265.799 hl. Das Betriebsjahr 1911 schloß mit einem Reingewinne von 192.629 K, welcher auf Verlust-Vortragkonto abgeschlossen wurde, also bilanzmäßig die erste Tilgungsrate zur Amortisation der aus den früheren Jahren vorgetragenen Verluste bildet. Der Bilanzwert beträgt mit 31. Dezember 1911 bereits 5,200.427 K gegenüber 2,889.146 K im Jahre 1905. In dem Berichte heißt es ferner: Die 200.000 hl. Jahresproduktion welche das Brauhaus der Stadt Wien akquirierte, sind nicht einem Mehrbedarfe der Bevölkerung zuzuschreiben, sondern mußten zum größten Teile im Wettbewerbe mit der Konkurrenz dieser abgewonnen werden. Der Wettbewerb mit den kartellierten Brauereien war aber für das Stadtbrauhaus kein leichter, denn letztere traten ungeachtet innerer Spaltungen mancherlei Art gegen das Stadtbrauhaus stets als eine geschlossene organisierte Finanzmacht auf, welcher das Abhängigkeitsverhältnis einer großen Zahl von Schankgewerbetreibenden für die Wahrung ihres Besitzstandes außerordentlich zustatten kam. Bezüglich

der Rückzahlung einer Quote an die Genossenschafter besagt der Bericht: Obgleich das Geschäftsjahr 1911 bereits einen Reingewinn von 192.629 K ergab, gelangt an die Genossenschaft „Wiener Brauhaus“ eine Rückzahlungsquote auf Rechnung der übernommenen Anteile noch nicht zur Auszahlung, da für die Tilgung der Anteile aus dem halben Gewinne (§ 3 des Übereinkommens vom 14. September 1905) naturgemäß lediglich der bereits effektiv vorhandene, auf der Kapitaleseite des Bilanzkontos zum Ausdruck kommende Reingewinn (bilanzmäßiger Reingewinn) die materielle Grundlage bieten kann, nicht aber der auf laufender Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustkonto) verrechnete positive Erfolg eines speziellen Geschäftsjahres, sofern er die vorgetragenen Verluste aus früherer Rechnung nicht übersteigt. Ein bilanzmäßiger Reingewinn wird sich aber erst nach vollständiger Tilgung der vorgetragenen Verluste ergeben, welche Ende 1910 die Höhe von 1,414.189 K erreicht hatten und nach Abrechnung des Gewinnes aus dem Jahre 1911 per 192.629 K bilanzmäßig noch mit 1,221.560 K als Verlustvortrag in Rechnung erscheinen. Außer diesem Umstande, welcher die Möglichkeit einer Anteilerrückzahlung an die Genossenschaft aus der Gewinnhälfte schon allein auf eine Reihe von Jahren ausschließen dürfte, kommt aber noch die Vertragsbestimmung in Betracht, daß von dem nach kaufmännischen Grundsätzen ermittelten Betriebserfolge für die Berechnung des zur Hälfte an die Genossenschaft heimzuzahlenden Gewinnes vorweg die auf Grund eines 4½ %igen Zinsfußes und einer 50 jährigen Tilgungsperiode berechnete Annuität für das gesamte, von der Gemeinde investierte Kapital in Abzug zu bringen ist, ein Umstand, der im Vereine mit der nicht unbeträchtlichen Höhe des vorgetragenen Verluste selbst bei fortschreitender Ertragsfähigkeit des städtischen Brauhauses den Zeitpunkt, in welchem für die Genossenschafter auf Grund der vertragmäßigen Bestimmungen eine Rückzahlungsquote entfallen wird, keineswegs nahe erscheinen läßt. Zum Schlusse heißt es in dem Berichte: Hatte die seit Jahren herrschende allgemeine Teuerung, welche die Rentabilität des Braugewerbes stark herabdrückte, unter den kartellierten Brauereien schon vor langen die Absicht einer allgemeinen Bierpreiserhöhung geweckt, so war die Hausse des Hopfenpreises das Signal zur Durchführung dieser schon lange geplanten Maßnahme. Im Oktober 1911 wurde nach kurzem vergeblichen Widerstande der Gastwirte bekanntlich der Bierpreis allgemein um K 2 per hl erhöht. Der Gemeinderatsausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien beschloß, von einer Erhöhung des Bierpreises Abstand zu nehmen, obgleich auch das Brauhaus der Stadt Wien unter der durch die Hopfenhausse geschaffenen Situation mit den bisherigen Preisen die Selbstkosten des Unternehmens

bei weitem nicht zu decken vermochte. Da zu erwarten stand, daß bei Rückkehr normaler Rohstoffpreise das Brauhaus der Stadt Wien auch ohne Erhöhung der Bierpreise das Anlangen finden werde, hielt es der Brauhausausschuß aus volkswirtschaftlichen Gründen für angemessen, lieber ein vorübergehendes Betriebsdefizit zu Lasten des Gemeindehaushaltes zu übernehmen als mit einer Erhöhung des Bierpreises vorzugehen. Die Höhe des effektiven Verlustes, welchen das Brauhaus der Stadt Wien im Jahre 1912 als Folge seiner Stellungnahme zur Bierpreisfrage zu verzeichnen haben wird, läßt sich dormalen noch nicht angeben; doch kann schon heute erklärt werden, daß derselbe unter der in vorsichtigster Weise präliminierten Ziffer von 2424.500 K bedeutend zurückbleiben wird. Wenn die Verstädtlichung des Wiener Brauhauses unterblieben wäre, so hätten die kartellierten Brauer sicherlich schon im Jahre 1905 die bereits vor langer Hand vorbereitete Bierpreiserhöhung durchgeführt. Da sich der durchschnittliche Bierkonsum in Wien jährlich auf 2.54 Millionen Hektoliter beläuft, so hätte die Wiener Bevölkerung ohne die Einflußnahme des Brauhauses der Stadt Wien während der bis September 1911 abgelaufenen 6 Jahre bei einem Preisaufschlage der Brauereien und Schangewerbetreibenden von zusammen 2 Heller per halben Liter eine Teuerungslast von nicht weniger als 60 Millionen Kronen zu tragen gehabt und die Hintanhaltung dieser Teuerung allein steht dem bisherigen Totalverluste des Brauhauses der Stadt Wien per 1,2 Millionen Kronen als ein wirtschaftlicher Erfolg im 50fachen Werte des verursachten wirtschaftlichen Aufwandes gegenüber, abgesehen von der durch die Bilanz pro 1911 erwiesene Tatsache, daß die allmähliche Tilgung des bisherigen Verlustes durch die künftigen Erträge des Unternehmens zu gewärtigen ist.

Bezirksvertretung Ottakring. Die für morgen anberaumte Konstituierung der neuen Bezirksvertretung Ottakring wurde auf Donnerstag, den 5. Dezember verschoben.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomcla Subventionen an folgende Vereine bewilligt: a) Kindergärten: Kindergartenverein des 1. Bezirkes 600 K, Kindergartenverein im 3. Bezirk 1200 K, Gesellschaft der Töchter der göttlichen Liebe für die Kindergärten im Mutterhause und im „Herz-Maria-Kloster“ je 400 K, dieselbe für das Kaiserin Elisabeth Mädchenheim 200 K, Kongregation der Dienerinnen des heil. Herzens Jesu 500 K, I. Wiedner Kindergartenverein 1200 K, I. Wiener Volks-Kindergartenverein 2400 K, Margaretnr Kindergartenverein 2000 K, I. Mariahilfer-Kindergartenverein 1200 K, Neubauer Kindergarten-Komitee 3600 K, Privat Kindergarten der

Anna Oehl 50 K, I. Josefstädter Kindergartenverein 1400 K, Privat-Kindergarten der Margarethe Steinböck 200 K, Kindergartenverein im 9. Bezirk 3200 K, I. Kindergartenverein im 10. Bezirk 3600 K, Privatkindergarten der Pauline Schober 200 K, Privatkindergarten der Aurelia Mikusch 150 K, Privatkindergarten der Anna Heller 200 K, Verein der Kinderfreunde in Lainz-Speising 300 K, Rudolfsheimer Kindergartenverein 2500 K, Kindergarten-Frauenverein 400 K, Kindergartenverein im Bezirksteile Gersthof 1200 K, Brigittenauer Kindergartenverein 2400 K, Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe (St. Annen Kinderheim) 860 K; b) für Privat-Volks- und Bürgerschulen und Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalten: Katholischer Schulverein für Oesterreich 10.000 K, Konvent der Ursulinen 1000 K, Presbyterium der evang. Gemeinde A.-B. 20.000 K, Privat-Volks- und Bürgerschule für Mädchen der Kongregation der Schulschwestern vom 3. Orden des heiligen Franziscus Seraphicus 1000 K, Kongregation der Schulschwestern vom 3. Orden des heil. Franziscus Seraphicus 2000 K Jahres<sup>subvention</sup> und 5000 K Bausubvention, Privatvolkschule für Knaben mit Öffentlichkeitsrecht der Kongregation der Brüder der christlichen Schwestern 700 K, Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes 500 K, Lehr- und Erziehungsanstalt der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes 400 K, Privat-Volks- und Bürgerschule für Knaben der Kongregation der christlichen Schulbrüder 3000 K, Kongregation der armen Schulschwestern de Notre Dame 3500 K, Kongregation der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul 1000 K, Privat Volks- und Bürgerschule der Marienbrüder 1000 K, Privat Volks- und Bürgerschule der christlichen Schulbrüder 1000 K, Lehr- und Erziehungsanstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesu 1400 K; c) für andere Privatlehranstalten: Wiener Frauenerverbverein 1000 K, Christlicher Verein zur Förderung der Frauenbildung 200 K, Verein zur Errichtung kommerzieller Lehranstalten und gewerblicher Fortbildungsschulen in Wien 500 K, Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen des Frauenvereines Selbsthilfe\* 100 K, Verein zur Förderung der Handels- und Fortbildungsschulen 500 K, „Private Mariahilfer Handlungsschule“ 200 K, Verein für hauswirtschaftliche Frauenbildung 200 K, Schulverein für Beamtenkinder in Wien 1200 K, Kursorium der Neuen Wiener Handelsakademie 1000 K, Musik-Lehranstalt Ludwig Liebing 100 K, Verein zur Gründung einer Kaiser-Jubiläums-Realschule im 12. Wiener Gemeindebezirke 1000 K, Verein zur Gründung und Erhaltung einer höheren Mädchenschule in Triest 500 K; d) für Knabenhorte, Knabenbeschäftigungsanstalten und Vereine zur Pflege des Jugendspieles: Kommission für die Verwaltung der Karl Ritter von Hackerschen Erbschaft des St. Vinzenzvereines für freiwillige Armenpflege in Wien 15.500 K

hievon 500 K für die Jugendgruppen, „Salesianum“ 100 K, „Margaretnetner Kinderhort“ 200 K, Knabenbeschäftigungs- und Verpflegungsanstalt „Breitenfeld“ 800 K, Mädchen Beschäftigungs- und Verpflegungsanstalt „Breitenfeld“ 300 K, Verein für Knabenhandarbeit in Oesterreich 800 K, Knabenbeschäftigungsanstalt „Neulerchenfeld“ 800 K, „Clementinum“ 300 K, „Franke“ 500 K, „Pestalozzi“ zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten 500 K und Minderheit der Beheizungs- und Beleuchtungskosten wie bei den anderen Knabenhorden, Knabenheim im 20. Bezirk 250 K, „Kinderhort“ in Floridsdorf 300 K, Verein zur Pflege des Jugendspiels in Wien 20.000 K, Verein zur Pflege des Jugendspiels im 3. Wiener Gemeindebezirk 1000 K; e) für verschiedene Schulzwecke: Verein der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten 200 K, Verein österreichischer Zeichnungslehrer 400 K, Deutscher Schulverein 10.000 K, „Oesterr. Schulmuseum“ 2000 K, „Arbeiter-Hausfrauenschule“ 100 K, „Wiener pädagogische Gesellschaft“ 400 K, Gesellschaft zur Gründung und Förderung des Museums für weibliche Handarbeiten 600 K, Ortsgruppe Währing der Gesellschaft „Lehrmittelsentrale“ 500 K, Verein zur Förderung des Schulwesens im 18. Bezirk 500 K, Hilfeschule für Schwachsinnige schulpflichtige Kinder an der allgemeinen Volksschule 18. Bezirk Anastasius Grüngasse 400 K. Ferner wurden für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport und für verschiedene andere Zwecke für 1912 bewilligt: Wiener Altertums Verein 10.000 K für die Herausgabe der Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, k.k. Geographische Gesellschaft in Wien 600 K, Anthropologische Gesellschaft in Wien 400 K, Oesterreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde 500 K, Numismatische Gesellschaft 200 K, k.k. Zoologisch-botanische Gesellschaft 1500 K, Wissenschaftlicher Verein „Skioptron“ 800 K, Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens 1000 K, „Senesation“ 500 K, Albrecht-Dürer Verein 600 K, „Zentralbibliothek“ 4000 K, Komitee des St. Vinzenz Vereines zur Verbreitung guter Bücher und Schriften 100 K, Wiener Volksbildungsverein 1000 K, Volksbibliothek Nr 4 in Floridsdorf 600 K, Katholischer Bibliotheks- und Leseverein 100 K, St. Severinus-Verein 100 K, Katholischer Verein der Kinderfreunde zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Oesterreich 50 K, Verein der Wiener Jugendfreunde 50 K, „St. Vinzenz Leseverein“ 600 K, Erster Wiener Volksbibliotheks-Verein 100 K, Katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes in Neulerchenfeld 400 K, „Volkslesehalle“ (Zentrale) 12.000 K, für die Filiale Floridsdorf 600 K, Stl Severinverein Bibliotheksleitung Währing 100 K, Zweigverein „Kagran“ des allg.-n.-B. Volksbildungsvereines 100 K, Zweigverein „Stadlau und

Umgebung“ des allg. Volksbibliotheksvereines 100 K, Verein für Österreichische Volkskunde in Wien 1200 K, Verein für Landeskunde von Niederösterreich 600 K, Verein für Landeskunde von Niederösterreich für den Abschluß der Vorarbeiten 300 K, Wiener Dombau-Verein 10.000 K, „Deutsche Heimat“ 1000 K, „Die Wallberger“ 200 K, Adlergebirgs-Bundesgruppe „Wien“ des Bundes der Deutschen Ostböhmens 200 K, Deutscher Volksgesangsverein in Wien 400 K, deutscher Volksliedverein 100 K, Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn 100 K, Bezirksverband der Wiener Ortsgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen 500 K, Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Böhmen 500 K, Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Csernowitz 200 K, Mährisch-schlesischer Studentengeburgsverein Freiwaldau 100 K, Verein zur Erhaltung einer deutschen Schule in Görz 500 K, „Südmark“ in Graz 3000 K, Deutscher Ortsschulverein Brastnigg in Steiermark 200 K, Bund der Deutschen der Iglauer Sprachinsel 200 K, Tiroler Volksbund in Innsbruck 200 K, Bund der christlichen Deutschen in Galizien 100 K, „Ostmark“ Bund deutscher Oesterreicher in Linz a.D. 3000 K, Bund der Deutschen Südmährens, Bundesgruppe Lundenburg 100 K, Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg 200 K, Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz 200 K, Stadtamt Pottau für das deutsche Studentenheim und das Mädchenheim für Fortbildungs- und Haushaltungsschule 300 K für das Studentenheim, 200 K für das Mädchenheim, „Deutsches Vereinshaus“ in Pottau 100 K, Bundesleitung des „Bundes der Deutschen in ~~Polen~~ Prag“ 500 K, „Deutsches Haus“ in Rann a.S. 50 K, „Nordmark“ in Troppau 300 K, „Nordmark“ Männer-Ortsgruppe Teschen 200 K, „Deutsches Haus“ in Friesl 1000 K, Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr 1000 K, Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien 200 K, Oesterreichischer Touristen-Klub 1600 K, Oesterreichischer Gebirgsverein 800 K, Wiener Aero-Klub 1000 K, Oesterreichischer Radfahrerbund 200 K, Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft 1000 K, Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich 1000 K, Wiener Kunstgewerbeverein 2000 K, Deutsch-österreichischer Stenographenbund, System Gabelberger 600 K, Oesterreichischer Verband für die Materialprüfungen der Technik 100 K, Automobil-techniker-Verein 500 K, Schillerverein „Die Glocke“ 400 K, Katholischer Volksbildungsverein für Wien 500 K, „Athenäum weiblicher Bildung“ 200 K, Vereinigung der Wiener Musiker 2000 K, Katholischer Jünglingsverein „Maria-Hilf“ 2000 K, Zentralverein des christlichen Jugendbundes „Alsergrund“ 50 K, Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße 200 K, Erster kath. Arbeiter Bauverein auf der Landstraße 100 K, Erster kath. Arbeiterverein für Niederösterreich 100 K, Katholischer Arbeit-

terverein Favoriten 150 K, Katholischer Arbeiterverein Altmannsdorf 100 K, Verein der kath. Arbeiterinnen Meidling 100 K, Katholischer Arbeiterinnenverein „Brigittenau“ 50 K, Oesterr. St. Raphaelverein zum Schutze kath. Auswanderer 100 K, Kath. Meisterverein Fünfhaus 100 K, Sängerbund „Dreizehnlinden“ 300 K, Wiener a capella-Chor 200 K, Wiener Chor-Akademie 100 K, Leses- und Redeverein der deutschen Hochschüler in Wien „Germania“ 100 K, „Französischer Klub für Lehrer“ 100 K, Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt in Oesterreich 400 K, Wiener Schützenverein 200 K, „Volksheim“ 200 K, Verein zur Förderung der körperlichen Erziehung an den Mittelschulen im 18. Bezirk 100 K, Verein Lichtbilderfreunde in Döbling 50 K, Verein der Freunde des Floridsdorfer Gymnasiums 100 K, Mozart-gemeinde der internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg 100 K, Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich, Paris 200 K.

Lueger - Denkmal. Heute vormittags trat das Preisgericht des Komitees zur Errichtung eines Dr. Karl Lueger - Denkmals zu seiner letzten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der Obmann des Denkmalkomitees VB. Hierhammer. An der Sitzung nahmen teil: VB. Dr. Porzer als Ersatzmann des dienstlich verhinderten Vorsitzenden des Preisgerichtes Egn. Dr. Neumayer, die Stadt - bzw. Gemeinderäte Benda, Baurat Schneider, Oberkurator Steiner und Zatzka, Magistraterat Dr. Loderer, Oberbaurat Goldemund und die Vertreter der Künstlervereinigungen Prof. Kudmann, Prof. Kösig, Prof. Bacher, Dr. Junk, Bildhauer v. Hofmann, Oberbaurat Baumann, Oberbaurat Deininger und Medailleur Hajer. In dieser Sitzung wurden die 4 Preise zu je 4000 K und die 8 ehrenvollen Anerkennungen nebst Preisen zu je 1500 K verliehen u.zw. ( in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt) die 4 Preise an Bildhauer Ernst Hegenbarth ( Motto „Weiße Nelke“ ) Prof. I. Müller, ( „Früchte bringe das Leben dem Manne“ ), Bildhauer Hans Schwatke („Treue für Treue“), und Prof. Rudolf v. Weyr („Rathausüberl“), Die ehrenvollen Anerkennungen an Bildhauer Jakob Gruber („Unser Karl“), Bildhauer und Medailleur Otto Hofner, („Volkstribun“ II ), Bildhauer Karl Philipp („Den Freunde der Blumen und Kinder“), Bildhauer Franz Seifert („Kraft und Fortschritt“) Bildhauer Theodor Stundl („Den Bürgermeister“), und Bildhauer Fritz Zerritsch gemeinsam mit Architekt Gustav Adolf Kösig („Den eisernen Bürgermeister“).

Bei den Beschlüssen des Preisgerichtes sowohl als auch bei der Prämierung selbst trat eine außerordentliche Uebereinstimmung in den Ansichten der Künstler und der von Bürgerklub bzw. Magistrat entsandten Preisrichter zu Tage, die sich spontan in dem Ausdrucke des Dankes von Seite der Künst-

lerschaft hierfür äußerte. Oberbaurat Baumann sprach nämlich am Schlusse der Sitzung im Namen der Künstlerschaft dem Laienjuror/ seinen herzlichsten Dank für das harmonische Zusammenwirken im Preisgerichte aus. Vorsitzender VB. Hierhammer gedachte in seiner Erwiderung, der verdienstvolle Mitwirkung der Künstler, die dem Preisgerichte in außerordentlich liebenswürdiger und ersprießlicher Weise zur Seite gestanden seien, ganz Wien werde es sicherlich auf das freudigste begrüßen, daß endlich eine Denkmalkonkurrenz in solcher Harmonie verlaufen konnte. Zur Begründung des Urteils des Preisgerichtes wurde ein Redaktionskomitee gewählt, und in dasselbe entsendet: Von Seite der Künstlerschaft die Herren Rektor Prof. Bacher, Oberbaurat Prof. ~~Hofmann~~ Deininger, und Bildhauer von Hofmann, von Seite der Laienjuroren Stadtrat Baurat Schneider, Oberbaurat Goldemund und Magistraterat Dr. Loderer. Die Begründung des Urteiles gelangt im Anzeigenteil der Stadt Wien zur Publikierung. Die Entwürfe werden demnach der freien Besichtigung zugänglich gemacht und wird der Tag der Eröffnung der Ausstellung, die sich bekanntlich im ehem. Schönbornpalais in der Laudongasse befindet, in den Tagesblättern verlaublicht.